

Gesellschaft und Statistik

lustat

AKTUELL

BEVÖLKERUNG

Erneut wohnen mehr Menschen im Kanton Luzern
Ausländeranteil auf dem Niveau des Vorjahres
Gemeinden um Sursee wachsen am stärksten
Gemeindetabellen: So siehts im einzelnen aus
Abwanderung in andere Kantone abgeschwächt
Vornamensstatistik: Sarah seit Jahren am beliebtesten
Telegramm

2005 / NR 04

Bevölkerung wächst vor allem dank Zuwanderung

Rund 355'000 Personen wohnten Ende 2004 im Kanton Luzern. Die Bevölkerung ist damit erneut leicht gewachsen. Der Anteil der Kinder ist in den letzten Jahren stark gesunken, die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen hat besonders stark zugelegt.

Ende 2004 wohnten 354'662 Personen im Kanton Luzern, 1'568 oder 0,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Dieses Bevölkerungswachstum entspricht ungefähr dem jährlichen Durchschnitt der Periode 1995 bis 2004. Ein Jahrzehnt vorher, zwischen 1985 und 1994, hatte die Zuwachsrate pro Jahr noch rund 1,0 Prozent betragen.

Das Wachstum im 2004 erfolgte in erster Linie dank des so genannten Wanderungsgewinns: die Zahl der Zuzüge in den Kanton Luzern übertraf jene der Wegzüge um rund 900 Personen. Zum Wachstum trug auch bei, dass im Kanton Luzern mehr Menschen geboren wurden als starben; der Geburtenüberschuss betrug 666 Personen.



Foto: Stadt Luzern, E.T. Studhalter

Im Jahr 2004 wurden erneut leicht mehr Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Luzern gezählt

Mehr Schweizer dank Einbürgerungen

Zugenommen hat sowohl der schweizerische als auch der ausländische Bevölkerungsteil. Das Wachstum der Bevölkerung schweizerischer Nationalität geht fast ausschliesslich auf den Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländer/innen zurück. Geburtenüberschuss und Wanderungen allein hätten zu einem leichten Rückgang bei der schweizerischen Bevölkerung geführt – wie meist in den letzten zehn Jahren. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung wurde hingegen sowohl ein Wanderungsgewinn als auch ein Geburtenüberschuss verzeichnet.

Der Ausländeranteil hat in den letzten Dezennien stetig zugenommen, seit 10 Jahren jedoch nur noch marginal. Mit 15,4 Prozent liegt er im Kanton Luzern rund 5 Prozentpunkte unter dem schweizerischen Mittel von 20,6 Prozent.

Seit 4 Jahren rund 3'400 Geburten pro Jahr

Zwischen 1992 und 2000 ging die Zahl der Geburten im Kanton Luzern – über die gesamte Bevölkerung gesehen – fast kontinuierlich zurück. Seit 2001 werden jährlich noch rund 3'400 Lebendgeborene gezählt, davon sind je rund 2'700 schweizerischer Nationalität.

Der Geburtenrückgang macht sich auch in der Altersverteilung bemerkbar. So ging der Anteil der Kinder seit 1994 stark zurück: 10,9 Prozent der Bevölkerung sind heute unter 10 Jahre alt, während zehn Jahre zuvor noch 13,2 Prozent dieser Altersgruppe angehörten. Stark vertreten – mit einem Anteil von je 15 Prozent – sind dagegen die Altersgruppen der 30- bis 39- und der 40- bis 49-Jährigen, umfassen sie doch auch die Generation der Babyboomer, der geburtenstarken Jahrgänge 1958 bis 1967. Da die meisten Angehörigen dieser Gruppen innerhalb der letzten 10 Jahre

das vierzigste Altersjahr überschritten haben, ist der Anteil der Einwohner/innen zwischen 40 und 49 besonders stark gewachsen, nämlich um über ein Viertel. Zugenommen hat zudem auf Grund der höheren Lebenserwartung auch der Anteil der Personen im Pensionsalter. Massiv gesteigert hat sich die Zahl der betagten Menschen ab 90 – auch wenn diese Gruppe mit insgesamt 720 Personen weiterhin vergleichsweise klein ist.

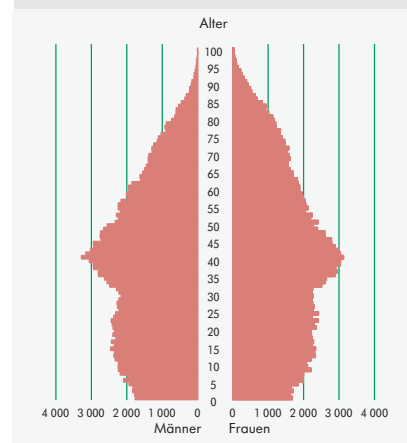
Stadt Luzern: Wachstum analog zum Kanton

Die Stadt Luzern verzeichnete – prozentual gesehen – den gleichen Zuwachs wie der Kanton. Insgesamt zählt die Stadt Luzern 57'491 Einwohnerinnen und Einwohner. Nachdem die Bevölkerungszahl ab 1970 stetig zurückging, ist sie nun seit der Jahrtausendwende stabil. 10'964 Personen in der Stadt gehören der ausländischen Wohnbevölkerung an – gleich viele wie im Vorjahr.

Jahresbilanz der ständigen Wohnbevölkerung seit 1991, Kanton Luzern

Jahr	Bevölker.-Bestand Jahresanfang	Geburten	Todesfälle	Geburtenüberschuss	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungsgewinn	Bereinigungen	Bevölker.-Bestand Jahresende	Veränderung in %
1991	322 479	4 418	2 788	1 630	21 462	18 458	3 004	-838	326 275	1,2
1992	326 275	4 482	2 787	1 695	23 087	19 695	3 392	194	331 556	1,6
1993	331 556	4 304	2 778	1 526	23 959	21 894	2 065	-58	335 089	1,1
1994	335 089	4 227	2 784	1 443	24 967	23 784	1 183	-106	337 609	0,8
1995	337 609	4 189	2 843	1 346	25 009	24 432	577	604	340 136	0,7
1996	340 136	4 313	2 857	1 456	23 699	24 225	-526	291	341 357	0,4
1997	341 357	4 069	2 817	1 252	22 579	23 069	-490	251	342 370	0,3
1998	342 370	3 862	2 737	1 125	22 028	23 104	-1 076	162	342 581	0,1
1999	342 581	3 952	2 736	1 216	22 625	22 419	206	538	344 541	0,6
2000	344 541	3 704	2 771	933	23 169	22 475	694	185	346 353	0,5
2001	346 353	3 432	2 774	658	24 003	21 772	2 231	696	349 938	1,0
2002	349 938	3 501	2 741	760	23 114	21 711	1 403	-301	351 800	0,5
2003	351 800	3 369	2 777	592	22 606	21 743	863	-161	353 094	0,4
2004	353 094	3 438	2 772	666	23 310	22 034	1 276	-374	354 662	0,4

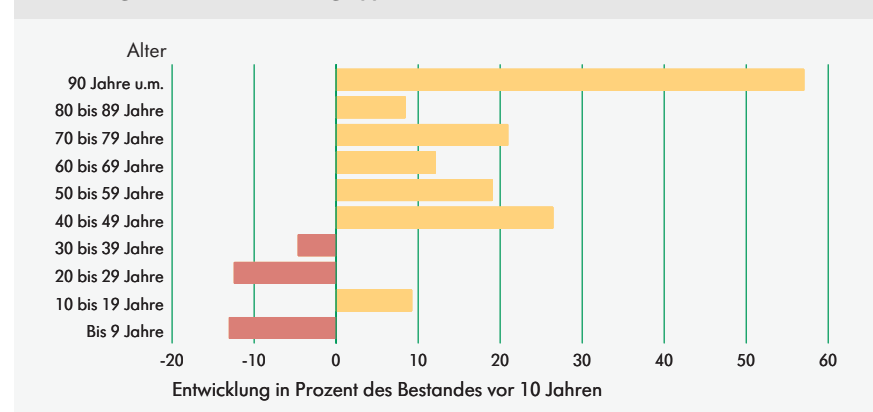
Altersstruktur Ende 2004, Kanton Luzern



Altersstruktur seit 1990, Kanton Luzern

Jahr	Altersgruppen in Prozent							
	0-4	5-14	15-19	20-39	40-64	65-79	80+	
1990	6,6	12,4	6,8	32,6	28,1	10,1	3,4	
1991	6,6	12,4	6,5	32,8	28,1	10,0	3,5	
1992	6,7	12,6	6,3	32,8	28,1	9,9	3,6	
1993	6,7	12,7	6,2	32,6	28,2	9,9	3,6	
1994	6,6	12,9	6,2	32,3	28,4	10,0	3,7	
1995	6,5	13,0	6,2	32,0	28,7	10,0	3,7	
1996	6,4	13,1	6,1	31,6	29,0	10,2	3,7	
1997	6,2	13,1	6,2	31,0	29,4	10,3	3,7	
1998	6,0	13,1	6,3	30,5	29,8	10,5	3,7	
1999	5,9	13,1	6,4	30,0	30,2	10,7	3,7	
2000	5,7	13,0	6,4	29,5	30,7	10,8	3,9	
2001	5,5	12,9	6,5	29,5	31,0	10,8	3,8	
2002	5,3	12,8	6,4	29,2	31,5	10,9	3,9	
2003	5,2	12,6	6,5	28,6	32,2	11,0	3,9	
2004	5,0	12,4	6,5	28,2	32,8	11,1	4,0	

Bevölkerungswachstum nach Altersgruppen, 1995-2004, Kanton Luzern



Ausländeranteil auf Niveau der Vorjahre

Während zurzeit vor allem Deutsche nach Luzern immigrieren, wandern viele Italiener/innen und Spanier/innen in ihre Heimat zurück. Insgesamt wächst der Ausländeranteil nur marginal.

Foto: Stadt Luzern, BABEL



Von den Einzelnationalitäten sind im Kanton Luzern die serbisch-montenegrinischen Staatsangehörigen am stärksten vertreten.

Ende 2004 wohnten 54'500 Ausländerinnen und Ausländer im Kanton Luzern. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg im letzten Jahrzehnt nur geringfügig und erreichte 2004 15,4 Prozent.

Mit rund 15'000 Personen repräsentieren die serbisch-montenegrinischen Staatsangehörigen die stärkste Einzelnationalität (27,4%). Die zweit grösste ausländische Bevölkerungsgruppe machen die Italienerinnen und Italiener mit 13,0 Prozent aus, gefolgt von den Deutschen (10%). Insgesamt stammen 42,2 Prozent aller ausländischen Bürger/innen aus einem Land der Europäischen Union.

Viele aus Deutschland

In einer Phase der verstärkten Einwanderung befinden sich zurzeit Staatsangehörige aus Deutschland. In der Stadt Luzern (nicht aber im Kanton) wohnen seit 2003 mehr Deutsche als Italiener/innen und seit 2004 auch mehr als Angehörige aus Serbien und Montenegro. Sie sind inzwischen die am stärksten vertretene Nation in der Stadt. In den letzten Jahren verstärkte sich ebenfalls die Zuwanderung aus Portugal. Dagegen ist bei den Italiener/innen und Spanier/innen eine Rückwande-

rungsbewegung festzustellen. Stabil geblieben ist in diesem Zeitraum der Bestand der Bürger/innen aus Serbien und Montenegro.

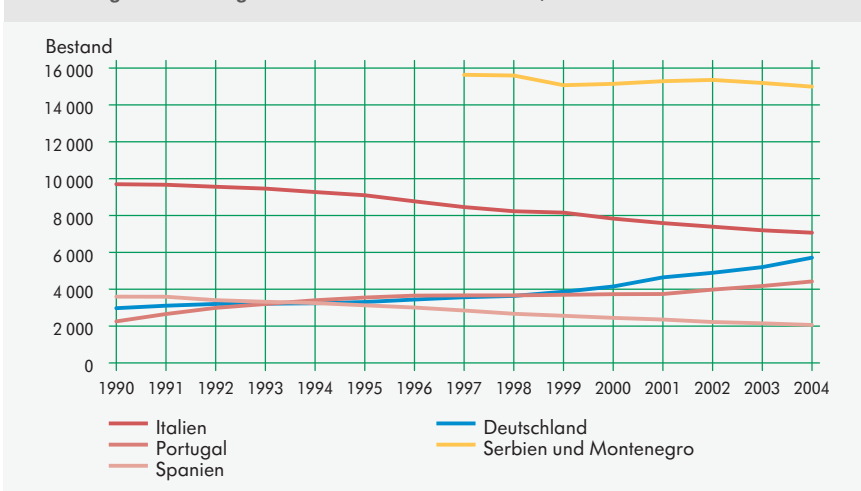
In der Schweiz geboren

Ein Viertel der ausländischen Staatsangehörigen ist in der Schweiz geboren und gehört somit zur zweiten oder dritten Ausländergeneration. Ihr Anteil liegt bei den Italienern bei über 40 Prozent. Stark vertreten sind auch in der Schweiz geborene Bürger/innen aus Spanien, der Türkei und Sri Lanka. Von diesen Bevölkerungsgruppen ist je ein Drittel in der Schweiz geboren.

In den letzten fünf Jahren wurden im Kanton Luzern jeweils rund

1'200 Ausländer/innen pro Jahr eingebürgert. Im letzten Jahr erwarben 1'267 Personen das schweizerische Bürgerrecht, davon 500 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Die meisten Einbürgerungen entfielen auf Bürger/innen aus Serbien und Montenegro (464). Gemessen am jeweiligen Bevölkerungsbestand erlangten jedoch im letzten Jahr Personen aus Sri Lanka, Bosnien-Herzegowina und der Türkei das Bürgerrecht überdurchschnittlich oft. Eher seltenener sind Einbürgerungen von Staatsangehörigen aus den traditionellen Einwanderungsländern wie Italien, Spanien, Portugal, aber auch Deutschland.

Bevölkerungsbestand ausgewählter Nationalitäten seit 1990, Kanton Luzern



Kinderreiche Familien aus Osteuropa

Bei Angehörigen aus Serbien und Montenegro, Mazedonien, Kroatiern, Bosnien-Herzegowina und aus der Türkei macht der Anteil der unter 20-Jährigen 32 bis fast 40 Prozent aus. Auch bei den Portugiesen ist dieser Anteil mit überdurchschnittlich. Zudem haben viele der unter 20-Jährigen einen Pass von Sri Lanka. Bei Personen einzelner EU-Länder ist der Jugendanteil geringer als bei den Schweizern. Deutschland, Italien und Österreich stellen mit 12,3 bis 17,7 Prozent einen vergleichsweise hohen Anteil an Personen im Pensionsalter.

Deutsche wohnen häufig in Zentren

Deutsche wohnen überdurchschnittlich häufig in Zentren (Luzern, Sursee) sowie in einkommensstarken Gemeinden (Meggen). Noch ausgeprägter gilt das für Staatsangehörige aus Nordamerika und

Nationen	Total		Altersgruppen in Prozent			
	Absolut	in Prozent	0 - 19 Jahre	20- 39 Jahre	40 - 64 Jahre	65+ Jahre
Alle	54 467	100,0	27,5	38,7	29,0	4,8
Europa	48 096	88,3	27,7	36,4	30,6	5,3
Europäische Union EU	22 980	42,2	17,3	38,6	34,4	9,6
Deutschland	5 711	10,5	11,8	41,3	34,7	12,3
Italien	7 069	13,0	17,3	31,9	37,0	13,8
Österreich	1 159	2,1	8,9	35,0	38,4	17,7
Portugal	4 421	8,1	28,6	45,3	26,0	0,2
Spanien	2 062	3,8	15,1	36,3	42,9	5,7
Übrige EU-Länder	2 558	4,7	15,9	43,4	32,6	8,1
Europa ausserhalb EU	25 116	46,1	37,2	34,3	27,1	1,4
Türkei	1 472	2,7	32,5	40,1	25,7	1,6
Kroatien	2 827	5,2	34,8	31,3	32,7	1,2
Bosnien-Herzegowina	2 864	5,3	32,8	34,4	30,8	2,1
Mazedonien	2 491	4,6	36,5	34,6	28,2	0,6
Serbien und Montenegro	14 994	27,5	39,7	33,3	25,6	1,3
Übriges Europa	468	0,9	18,4	61,3	16,5	3,8
Afrika	681	1,3	24,1	58,9	16,4	0,6
Amerika	1 143	2,1	24,8	54,2	18,4	2,6
Asien	4 477	8,2	26,4	56,1	16,6	0,9
Sri Lanka	1 800	3,3	39,0	38,0	22,8	0,2
Übriges Asien	2 677	4,9	17,9	68,3	12,4	1,3
Australien/Ozeanien	63	0,1	14,3	49,2	33,3	3,2
Staatenlos/Unbekannt	7	0,0	—	85,7	14,3	—

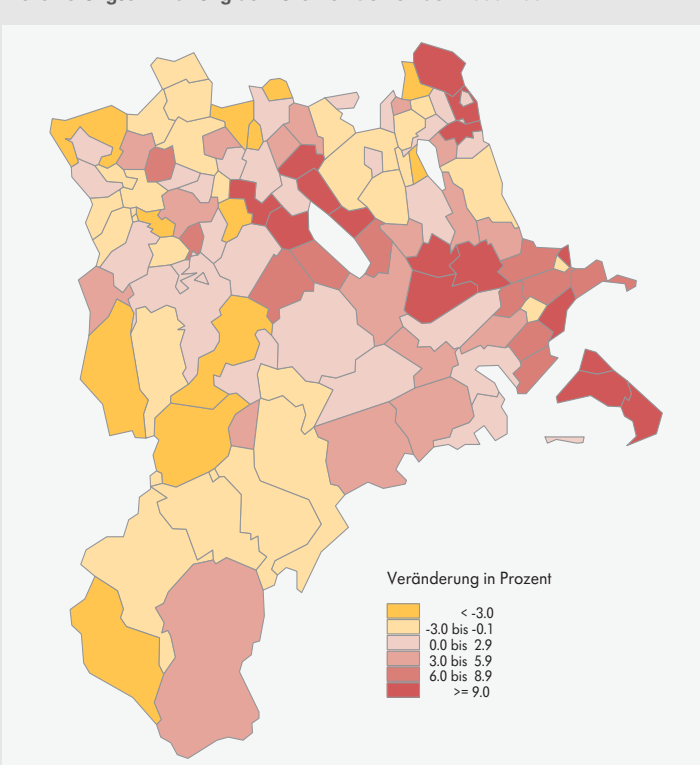
Australien, wobei über die Hälfte dieser Bürger/innen weniger als 5 Jahre in der Schweiz verbringt.

Italiener, Spanier, Kroaten und Personen aus Bosnien-Herzegowina sind grösstenteils in der Agglo-

meration Luzern zu Hause, während Bürgerinnen und Bürger aus Portugal, Mazedonien sowie Serbien und Montenegro überproportional häufig in Industriegemeinden wohnen.

Gemeinden um Sursee wachsen stark

Bevölkerungsentwicklung der Luzerner Gemeinden 2000-2004



Die Gemeinden rund um das wirtschaftliche Regionalzentrum Sursee sind in den letzten Jahren am kräftigsten gewachsen. Die eher landwirtschaftlich geprägten Gemeinden im Berggebiet des Napfs haben dagegen am meisten Einwohner/innen verloren.

Die Gemeinden Oberkirch, Eich und Schenkon haben in den letzten fünf Jahren mit 14,4 bis 16,0 Prozent bevölkerungsmässig am stärksten zugenommen. Auch Mauensee mit einer Zunahme von über 10 Prozent gehört zu den „Wachstumsgewinnerinnen“. Alle diese Kommunen befinden sich in unmittelbarer Nähe von

Sursee, dem dynamischsten Wirtschaftszentrum abseits von Stadt und Region Luzern. Auch 2004 setzte sich in den Regionen Sursee und Sempachersee das überdurchschnittliche Wachstum fort. Die Gemeinden profitieren von guten Verkehrsverbindungen und von der Wohnlage am Sempacher- oder Mauensee. In dieser Region wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Wohnungen erstellt. Oberkirch, Eich und Schenkon können zudem eine niedrige Steuerbelastung anbieten. Die beiden zuletzt genannten gehören gar zu den zehn steuergünstigsten Gemeinden im Kanton Luzern.

Gemeinden an der Achse nach Zürich

Wachstumsstark sind auch Gemeinden im und teilweise unmittelbar am Agglomerationsgürtel Luzern, so Udligenswil, Rothenburg, Rain, Eschenbach, etwas weniger ausgeprägt auch Meggen, Adligenswil, Root und Inwil. Einzelne dieser Gemeinden liegen entlang der Verkehrsachse nach Zug und Zürich, profitieren von der Anbindung an die Autobahn A14, oder A2, andere von der Wohnlage. Sie haben sich in den letzten Jahren teilweise von Bauerndörfern zu Orten mit neuen Wohnsiedlungen entwickelt. Das starke Wachstum von Honau ist wegen der geringen Bevölkerungszahl, ebenso wie die im Jahr 2004 erfolgte starke Rückbildung relativ zu sehen. Meggen, Eschenbach und Honau gehören wie Eich und Schenkon zu den zehn steuergünstigsten Gemeinden im Kanton Luzern.

Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung 2004, Ämter und Gemeinden

Ämter Gemeinden	Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr					Bevölkerungsbewegung					Mittlere Wohn- bevölke- rung
	Total	Auslän- deran- teil in %	nach Alter in %			Gebur- ten	Todes- fälle	Zu- züge	Weg- züge	Jahres- zunah- me in %	
			0-19	20-64	65+						
Kanton Luzern	354 662	15,4	23,9	61,0	15,1	3 438	2 772	23 310	22 034	0,4	355 642
Amt Luzern	162 485	18,3	20,6	62,2	17,3	1 456	1 422	11 984	11 133	0,4	163 222
Adligenswil 1051	5 345	8,3	27,9	63,2	8,9	49	15	423	324	2,6	5 286
Buchrain 1052	5 252	18,2	28,2	61,8	10,0	50	21	287	342	-0,4	5 300
Dierikon 1053	1 285	13,2	26,8	64,7	8,4	11	6	94	94	-1,8	1 307
Ebikon 1054	11 430	20,3	24,3	62,5	13,2	100	63	789	783	0,3	11 477
Gisikon 1055	879	8,9	25,9	67,3	6,7	8	3	51	62	-0,9	899
Greppen 1056	851	10,3	27,6	65,6	6,8	11	—	79	56	3,8	847
Honau 1057	334	9,0	32,3	62,9	4,8	5	—	21	33	-4,6	351
Horw 1058	12 296	15,5	20,1	61,4	18,5	90	97	962	934	-0,3	12 333
Kriens 1059	25 190	15,0	22,3	60,6	17,1	194	182	1 480	1 386	0,5	25 195
Littau 1060	16 020	35,8	23,9	63,2	12,9	185	123	1 043	1 186	-0,6	16 120
Luzern 1061	57 491	19,1	14,8	63,1	22,2	506	726	4 743	4 154	0,4	57 880
Malters 1062	6 183	8,6	28,9	57,3	13,8	72	37	302	294	0,7	6 177
Meggen 1063	6 325	9,6	21,1	60,7	18,2	56	60	434	335	1,6	6 264
Meierskappel 1064	1 053	9,3	25,6	62,9	11,5	12	2	93	69	2,5	1 049
Root 1065	3 764	21,3	25,1	63,2	11,8	44	24	293	272	1,6	3 741
Schwarzenberg 1066	1 564	5,3	28,2	61,4	10,4	11	9	77	92	-0,8	1 574
Udligenswil 1067	2 059	6,9	27,3	62,4	10,3	20	7	157	113	2,8	2 048
Vitznau 1068	1 237	23,7	21,4	61,8	16,7	8	11	238	268	-2,8	1 363
Weggis 1069	3 927	20,0	18,5	61,8	19,8	24	36	418	336	1,0	4 011
Amt Hochdorf	62 173	18,0	25,6	61,0	13,4	621	437	4 104	3 799	0,7	62 112
Aesch 1021	934	6,0	27,6	60,0	12,4	10	9	57	60	-1,6	954
Altwis 1022	338	14,8	29,0	59,5	11,5	5	6	13	23	-3,7	347
Ballwil 1023	2 272	4,7	25,1	64,4	10,5	25	19	116	144	-1,0	2 282
Emmen 1024	26 895	29,2	23,2	61,9	14,9	249	195	1 726	1 790	-0,0	27 012
Ermensee 1025	775	5,5	28,1	62,6	9,3	5	7	42	40	0,8	772
Eschenbach 1026	3 174	7,2	25,5	61,6	12,9	35	18	212	206	0,7	3 145
Gelfingen 1027	762	5,2	32,0	59,3	8,7	15	3	38	29	2,8	756
Hämikon 1028	449	2,2	30,3	58,6	11,1	1	3	26	28	-1,5	460
Herlisberg 1029	225	1,3	29,3	58,2	12,4	3	1	12	22	-3,4	229
Hitzkirch 1030	2 214	19,3	28,2	58,6	13,1	30	18	124	145	-2,5	2 245
Hochdorf 1031	7 846	18,2	25,9	58,5	15,7	76	70	538	404	1,8	7 774
Hohenrain 1032	2 124	4,8	32,3	56,9	10,9	12	10	120	120	0,2	2 135
Inwil 1033	1 963	6,4	28,1	60,9	11,0	29	15	176	107	4,5	1 918
Lieli 1034	207	6,8	25,1	64,3	10,6	—	4	20	14	2,0	206
Mosen 1035	273	4,8	30,4	61,2	8,4	1	2	21	20	-1,4	278
Müswangen 1036	467	4,7	31,0	59,3	9,6	4	3	48	48	-1,9	476
Rain 1037	1 982	4,3	29,8	60,0	10,1	26	12	147	94	3,5	1 956
Retschwil 1038	181	4,4	32,0	55,8	12,2	—	—	15	21	-2,7	183
Römerswil 1039	1 270	3,1	29,1	59,2	11,7	12	11	70	74	-0,1	1 277
Rothenburg 1040	6 831	7,2	26,3	62,7	11,1	73	29	515	377	3,1	6 737
Schongau 1041	807	2,4	31,0	57,5	11,5	10	2	46	22	4,1	792
Sulz 1042	184	3,8	26,1	65,2	8,7	—	—	22	11	6,4	178
Amt Sursee	64 701	11,1	27,3	60,7	12,0	688	399	3 953	3 688	0,8	64 698
Beromünster 1081	2 301	15,6	26,0	59,5	14,6	29	16	166	182	-0,1	2 301
Büren 1082	1 939	20,9	28,0	60,2	11,8	19	14	116	125	-0,9	1 964
Buttisholz 1083	2 816	9,3	30,6	57,6	11,8	30	12	141	119	1,8	2 797
Eich 1084	1 440	4,0	25,3	65,6	9,1	16	5	117	74	3,5	1 421
Geuensee 1085	2 122	23,4	29,7	62,2	8,1	28	14	131	157	-1,2	2 142
Grosswangen 1086	2 837	10,0	28,8	59,6	11,6	32	19	141	128	1,0	2 832
Gunzwil 1087	1 889	4,5	29,1	57,7	13,2	16	12	107	89	-0,2	1 910
Hildisrieden 1088	1 794	5,1	25,3	60,8	13,9	11	8	107	82	1,7	1 775
Knutwil 1089	1 618	5,1	26,9	60,3	12,8	8	11	126	85	2,6	1 599
Kulmerau 1090	208	5,3	30,8	54,8	14,4	1	2	11	21	-5,0	215
Mauensee 1091	1 086	5,3	29,3	61,8	8,9	6	4	106	57	5,1	1 055
Neudorf 1092	1 055	7,8	30,4	59,1	10,4	12	7	61	54	1,2	1 057
Neuenkirch 1093	5 725	8,2	29,4	60,8	9,8	79	27	356	294	2,0	5 685
Nothwil 1094	2 780	10,5	28,0	63,0	9,0	28	16	240	220	1,2	2 773
Oberkirch 1095	2 970	10,4	26,5	63,8	9,7	34	17	255	174	3,4	2 930
Pfeffikon 1096	711	12,0	24,6	53,7	21,7	3	7	36	37	-1,3	725
Rickenbach 1097	2 017	12,0	29,9	56,5	13,6	13	21	110	119	-0,9	2 039
Ruswil 1098	6 383	4,2	28,2	59,0	12,8	73	29	249	269	0,4	6 390
Schenkon 1099	2 411	3,9	25,0	68,2	6,8	17	4	181	141	2,3	2 382
Schlierbach 1100	594	5,7	28,8	58,4	12,8	8	8	22	15	1,0	595
Schwarzenbach 1101	231	2,2	35,1	48,9	16,0	2	1	12	17	-1,7	238
Sempach 1102	3 694	7,2	27,8	62,2	10,1	55	15	219	244	0,7	3 680
Sursee 1103	8 082	17,9	21,7	63,6	14,7	74	61	569	561	0,1	8 143
Triengen 1104	2 963	26,2	29,6	58,5	11,9	34	25	127	127	0,4	2 965
Willihof 1105	235	0,9	30,6	55,7	13,6	2	—	15	37	-7,8	247
Winikon 1106	740	9,7	31,1	57,7	11,2	7	6	47	73	-3,3	760
Wolhusen 1107	4 060	13,9	27,0	57,8	15,2	51	38	185	187	0,2	4 078

Interkantonale Abwanderung geht zurück

Die Abwanderung in andere Kantone hält zwar an, der Wanderungsverlust wird jedoch durch vermehrte Zuwanderung abgeschwächt. Gegenüber Schwyz resultiert erstmals wieder ein Wanderungsgewinn, nicht so gegenüber Zug, Zürich und Nidwalden.

Durch Zuzüge aus dem Ausland verzeichnete der Kanton Luzern im letzten Jahr insgesamt einen Wanderungsgewinn. Die Betrachtung des interkantonalen Wanderungsgeschehens zeigt jedoch, dass Luzern weiterhin Einwohner/innen an andere Kantone verliert. Im Jahr 2004 wanderten 5'481 Personen in andere Kantone ab, 5'290 sind zugezogen. Der interkantonale Wanderungsverlust betrug somit 191 Personen. Die Abwanderung hat sich jedoch abgeschwächt: In den letzten vier Jahren lag diese mit 1'373 Personen deutlich unter jener der Perioden 1997 bis 2000 (-2497) und 1993 bis 1996 (-2214). Vermehrte Zuwanderung und teilweise weniger Abwanderungen führten zur besseren Wanderungsbilanz.

Erstmals wieder positive Bilanz mit Schwyz

Die Zahl der Wegzüge in den Kanton Schwyz hat seit 2002 wieder abgenommen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Zuwanderungen. Damit ergab sich in der Periode 2001 bis 2004 ein Wanderungsgewinn für Luzern, und zwar sowohl bei der ausländischen als auch bei der schweizerischen Wohnbevölkerung. Der intensivste Austausch in beiden Richtungen erfolgt mit der Gemeinde Küsnacht a. R., 2004 mit positivem Resultat für den Kanton Luzern. Die Hälfte der Wegzuger in den Kanton Schwyz suchten sich als ihr neues Domizil Küsnacht am Rigi aus.

Auch die Wanderungsbilanz mit Nidwalden hat sich seit 2002 verbessert. Zwar wandern noch ungefähr gleich viele Luzerner/innen in den Innerschweizer Kanton ab wie vorher, aber die Zuwanderung aus Nidwalden hat stark zugenommen.



Fotocentur Ex-Press/D. Adair

Durch Wegzüge verliert Luzern Einwohner/innen an andere Kantone

Bei den Wegzuger/innen ist die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen am stärksten vertreten. Die beliebtesten Abwanderungsziele neben Stans sind die steuergünstigen und gut gelegenen Gemeinden Hergiswil und Stansstad.

Weiterhin negative Bilanz mit Zürich und Zug

Von 2001 bis 2004 erfolgten die meisten Abwanderungen nach Zürich, mehrheitlich in die Wirtschaftsmetropole und Universitätsstadt. Insbesondere reduzierten sich seit 2002 die Wegzüge von Schweizer/innen in allen Altersgruppen, gleichzeitig erfolgten mehr Zuzüge nach Luzern. Bei den Jüngeren spielt beim Entscheid für den Kantonswechsel möglicherweise die neue Universität Luzern eine Rolle.

Negativ blieb im Jahr 2004 die Wanderungsbilanz auch mit Zug. In den letzten vier Jahren hat sich die Abwanderung gegenüber 1997 bis

2000 mehr als halbiert, hauptsächlich wegen der vermehrten Zuzüge in den Kanton Luzern. Die Gemeinde Risch war im 2004 die im Kanton Zug am häufigsten gewählte Destination aus dem Kanton Luzern, gefolgt von Cham, Baar und Zug. Die gute Wohnlage, das teilweise starke Wirtschaftswachstum, die niedrige Steuerbelastung und die Nähe zu Zürich und zu Luzern dürften diese Wahl beeinflusst haben. ■

Saldo interkantonale Wanderungen Kanton Luzern

Kanton	Wanderungsgewinn		
	1993-1996	1997-2000	2001-2004
Total	-2 214	-2 497	-1 373
Zürich	-721	-931	-960
Bern	44	-38	-63
Uri	134	230	159
Schwyz	15	-283	25
Obwalden	-42	-80	50
Nidwalden	-468	-387	-345
Zug	-848	-1 127	-508
Solothurn	-55	123	226
Graubünden	22	236	199
Aargau	-439	-222	-346
Übrige Kantone	144	-18	190

Sarah ist mit Abstand der beliebteste Vorname

Fotogenitur Ex-Press/D. Adair



Sarah ist seit Jahren der beliebteste Mädchenname bei Luzerner Eltern

Kein Name wurde im Jahr 2004 im Kanton Luzern so häufig einem neu geborenen Mädchen gegeben wie Sarah. In der Vornamensstatistik führt dieser Name die Rangfolge seit 1998 durchgängig an. Er wurde zwischen 1998 und 2004 insgesamt 273 Mal gewählt. Beliebt waren daneben die Namen Lea, Jana, Laura, Michelle und Nina: mindestens 20 Mädchen des Jahrgangs 2004 tragen einen dieser Vornamen.

Joel und Simon bei den Knaben

Bei den Eltern mit Knaben sind die Namen Joel, Simon, David und Jan die Favoriten. Diese belegten bereits im letzten Jahr einen der ersten fünf Plätze in der Vornamensrangliste. Neu schafften es Marco, Raphael und Gian in die Top Ten. ■

BUCHTIPP

Gleichstellung der Geschlechter

Eine neue Studie des Bundesamtes für Statistik behandelt grundlegende Fragen zur gesellschaftlichen Stellung von Frau und Mann: Haben die Frauen ihren Bildungsrückstand gegenüber den Männern aufgeholt? Sind die Frauen stärker von Arbeitslosigkeit betroffen? Konnten die Frauen ihre Präsenz in den Unternehmensleitungen steigern? Wie teilen sich Paare mit Kindern Erwerbs- und Familienarbeit auf? Die Studie bestätigt bereits bekannte Tatsachen der (Un-)Gleichstellung und leitet daraus sowohl einen gleichstellungs- als auch einen gesellschaftspolitischen Handlungsbedarf ab.

Fortschritte und Stagnation in der Gleichstellung der Geschlechter 1970 – 2000.
Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, 72 Seiten, Fr. 30.-; Bestellnummer: 001-0046
Zu bestellen über 032 713 60 60; als Download gratis unter www.bfs.admin.ch

IMPRESSUM

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Herausgeber:
Amt für Statistik des Kantons Luzern
Ausgabe: 2005/Nr 04 – Juni 2005, 2. Jg.
Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion:
Stephan Pfäffli (Leitung), Franziska Spaeti
Autorinnen: Susanne Vontobel,
Franziska Spaeti
Grafik: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 63.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 8.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

www.lustat.ch

TELEGRAMM

Mehr Gäste im Kanton Luzern

Die Zahl der kumulierten Logiernächte der Monate Januar und Februar hat sich im Vergleich zwischen 2003 und 2005 von 118'343 auf 118'607 erhöht. Die Ergebnisse von Luzern bestätigen den Aufwärtstrend, der für die gesamte Schweiz gilt. Die Zunahme um 0,2 Prozent liegt aber deutlich unter dem schweizerischen Mittel (2,2%). Rund 44 Prozent der Gäste in der Schweiz stammten aus dem Inland. Deutschland, die Vereinigten Staaten und Frankreich stellen die meisten ausländischen Gäste.

Quelle: Bundesamt für Statistik

Wichtige Wirtschaftsphasen

In der Publikation „Die Schweizer Wirtschaft von den Neunzigerjahren bis heute“ kommt das Bundesamt für Statistik (BFS) zum Schluss, dass die Schweiz im Beobachtungsraum vier Konjunkturzyklen erlebte. Ein kräftiges Wachstum mit einem durchschnittlichen BIP-Zuwachs von 3,3 Prozent bestimmte die Jahre 1984-1990. Danach geriet die Schweiz bis 1996 in eine Phase der konjunkturellen Schwäche, das BIP wuchs pro Jahr im Schnitt noch gerade 0,4 Prozent, was im Vergleich zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschland und Italien enttäuschend war. Zwischen 1997 und 2000 folgte aber ein kräftiges Wachstum, das mit einer durchschnittlichen BIP-Zunahme von 2,6 im Bereich der europäischen Länder, insbesondere von Deutschland und Italien lag. Anschliessend litt die Schweiz wieder unter einer Wachstumschwäche. Verantwortlich dafür sind laut BFS die internationale Konjunkturverlangsamung, der Aufwärtstrend des Schweizer Franks, die rückläufigen Investitionen und die stagnierenden Konsumausgaben der Haushalte. Die Publikation kann man via www.bfs.admin.ch bestellen oder gratis downloaden.